

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusecke.

## Politische Umschau.

Berlin, 4. Juni. Der Landtag wird voraussichtlich bis zum 24. d. M., an welchem Tage das Herrenhaus über die zweite Fassung der Bundesverfassung Beschluss fassen wird, Pause haben, und alsdann der Schluss der gegenwärtigen außerordentlichen Session sofort eintreten. Lange werden aber dieses Jahr die Parlamentsferien nicht dauern; viele und wichtige Dinge fordern sowohl im vergrößerten Preußen, wie im norddeutschen Bunde ihre gesetzgeberische Erledigung. Dinge, die noch drängender sind, als die allerdings ebenfalls dringliche Naturalversorgungsfrage. Wie es heißt, sollen die Neuwahlen zum Reichstage am 15. Juli d. J. statt finden; am 1. August wird dann der Bundesrat, am 1. September der Reichstag zusammentreten. (So meldet allerdings die Kreuzzeitung, andere ministerielle Blätter bestreiten dies jedoch. Jedenfalls aber ist es für die liberale Partei geboten, sich bei Beitten auf die Wahlen vorzubereiten und zu organisieren!) Anfangs October wird den neuworbenen Provinzen gewählt für den preußischen Landtag, welcher Anfangs November zusammentreten soll, nachdem sich Ende October die Provinzial-Landtage versammelt haben werden. Die außerordentlichen Zoll-Conferenzen zur Reconstruction des Zollvereins werden gleich nach Pfingsten zusammenkommen, damit ihre Ergebnisse als Material dem Bundesrath sofort bei seinem Zusammentritte zugehen können.

— Die Bundesverfassung ist im Herrenhause, wie zu erwarten war, fast ohne Discussion einstimmig angenommen worden. Nur einige Redner glaubten feststellen zu müssen, daß sie mit schwerem Herzen für die Verfassung und namentlich das allgemeine Stimmrecht ihr Votum abgaben. Von Interesse war die Abegierung des Herrn v. Kleist-Retzow, daß das Stimmverhältnis für Preußen nicht allzu günstig sei und dieses, um nicht überstimmt zu werden, sich zu liberalen Bugesständnissen an den Reichstag genötigt sehe könnte.

Berlin, 5. Juni. Der Tag für den Abmarsch der preußischen Garnison aus Luxemburg ist noch nicht definitiv bestimmt, doch ist bereits festgesetzt, daß die luxemburger Garnisonstruppen nach ihrem Abzuge vorläufig nach Trier, Saarbrücken, Saarlouis, Mainz und Frankfurt dislocirt werden.

— Mit der Organisation des Norddeutschen Bundes ist auch der Augenblick gekommen, wo die Entscheidung über die Fortdauer des Zollvereins getroffen werden muß, da die bisherige Organisation desselben mit den Bestimmungen der Verfassung des Bundes unvereinbar ist. Während die Zolls- und Handels-Angelegenheiten der Bundes-Gesetzgebung unterliegen, welche durch den Bundesrat und den Reichstag ausgeübt wird, so ist im Zollverein jede Regierung ein unbedingtes Veto, wodurch die Aenderung des Zolltariffs, überhaupt der Handels-Gesetzgebung, verhindert werden kann und vielfach verhindert worden ist. Dieses Verhältniß kann in Zukunft, wie in der „Köln. Zeit.“ hervorgehoben wird, nicht mehr aufrecht erhalten werden, da das Norddeutsche Parlament einen Factor der Gesetzgebung in Bollsachen bildet und in seinen Entschlüssen von den Ansich-

ten der Regierungen unabhängig ist. Zur Erwagung der neuen Organisation, welche dem Zoll-Verein künftig gegeben werden muß, wenn derselbe in seinem bisherigen Umfange erhalten werden soll, ist daher der Zusammentritt einer General-Conferenz der Vereinstaaten erforderlich, und werden die Vorbereitungen hierzu, wie bereits bekannt, Seitens der Regierung getroffen. Es ist vorauszusehen, daß unter den französischen Journalen die unruhigen Köpfe die Verhandlungen mit Eifer suchten und dahinter den Versuch erblicken werden, die politische Einheit Deutschlands durch Herstellung einer volkswirthschaftlichen Einigung anzubahnen. Diese französische Unruhe wird man in Deutschland der Besorgniß zu Gute halten müssen, mit welcher die Pariser Presse vor der Macht Deutschlands erfüllt ist. Sie hat bereits eine Rastatter Frage auf der Tagesordnung, denn Preußen will eine Besatzung in die Festung legen; ja, sie haben sich eine beabsichtigte Abreitung Badens an Preußen von jener Seite einreden lassen, welche ein besonderes Interesse hat, die Bevölkerung Badens in Missstimmung gegen Preußen zu versetzen. Die „Question de Rastatt“ wird denn auch allen Ernstes in den Pariser Correspondenzen der schweizerischen und englischen Presse behandelt.

— Wie verlautet, schweben gegenwärtig zwischen den süddeutschen Regierungen lebhafte Verhandlungen wegen Gründung eines süddeutschen Bundes, wie solcher im Prager Frieden stipuliert ist. Die preußische Regierung, der über den Gang der Verhandlungen fortwährend directe amtliche Mittheilung zugeht, ermuntert diese Bestrebungen, da damit nicht dem Nordbunde widerstrebane Zwecke verfolgt werden, sondern dieselben nur bestimmt sind, den auswärtigen Mächten jede Gelegenheit zu Reclamationen zu nehmen. Nach der Einigung des Südens in sich wird dann, ganz den Prager Bestimmungen gemäß, der Anschluß an den Nordbund erfolgen, dem Namen nach völkerrechtlicher Art, dem Wesen nach aber auf durchaus national-einheitlicher Grundlage.

— Kaiser Marx in Mexico ist gefangen; möge ihn ein günstiger Stern vor dem Schicksale des Kaisers Iturbide bewahren! Daß er in den Händen der Republikaner ist, nicht mehr zu bezweifeln daß es den nordamerikanischen diplomatischen Agenten Ernst sei, dem Gefangenen das Leben zu retten, glauben wir gern, aber leider ist die Grausamkeit gegen den bestegten Feind in Mexico ein uraltes Nationalauster, dem alle Parteien und alle Hautfarben zu unterliegen pflegen, und daß die Mexicaner das „Heldenenthum“ des Habsburgers nicht so bewundern, wie gewisse französische Blätter, welche ein böses Gewissen haben, das begreift sich. Die Nachricht, daß die Republikaner den Kaiser Marx erschossen haben, ist keineswegs unwahrcheinlich; möge sie nichts desto weniger unwahr sein!

— Nach einem Erlass des Handelsministers soll auf allen preußischen Staatstelegraphen vom 1. Juli d. J. eine Erhöhung für die Correspondenz eintreten und zwar soll der Preis nicht mehr wie bisher 8, 12 und 16 Sgr. für die 3 Zonen betragen, sondern 5, 10 und 15; ferner sollen die Vermischung-Gebühren von 4 auf 2½ Sgr. und ebenfalls die Ge-

bühr bei Rückforderung einer Depesche noch vor ihrer Ausführung von 4 auf 2½ Sgr. herabgesetzt werden. Auch für die Feststellung der Zonen soll eine Abänderung eintreten und wird zwar die Entfernung von 10 Meilen für die erste und 45 für die zweite Zone beibehalten, aber nicht nach Lufstlinien, sondern auf Grund von Tax-Quadraten bestimmt werden.

— 3. Juni. Bei der Feststellung der Grundlagen für die Brief-Porto-Ermäßigung ist neuerdings der Vorschlag in den Bordergrunen getreten, den Portosatz für einfache Briefe nur bis 5 Meilen Entfernung auf ½ Sgr. herabzusetzen, während von 5 bis 30 Meilen 1 Sgr. und darüber hinaus ein Porto von 2 Sgr. gezahlt werden soll. Diese Beschränkung soll die Postverwaltung vor der Gefahr bewahren, Zuschüsse zu ihrer Erhaltung vom Staate fordern zu müssen. Wie groß die Zahl der Briefe nach der Herabsetzung des Portos sein muß, wenn sie die bisherige Einnahme ergeben und die Kosten der Bestellung decken sollen, läßt sich genau bestimmen, wenn man von der Erfahrung ausgeht, daß die Zahl der Briefe, welche nicht über 5 Meilen weit gehen, 42 p.Ct sämmtlicher Briefe beträgt, welche von der Post bestellt werden. Es würde also bei der Herabsetzung des Portos dieser Briefe auf ½ Sgr. eine Vermehrung derselben um mindestens 100 p.Ct. nötig sein, wenn die Postverwaltung keinen Ausfall haben soll.

— Schon lange ist bekanntlich eine Eisenbahn von Halle nach Guben projektiert; jetzt finden nun in Bezug auf die Ausführung dieser Bahn Schritte statt, welche voraussehen lassen, daß die Bahn in kurzer Zeit in Angriff genommen werden wird. Der Bau der Eisenbahn Posen-Guben, also eine Fortsetzung der Halle-Gubener, ist genehmigt und wird die Arbeit bald beginnen.

Petersburg, 1. Juni. Die Nordische Post publicirt einen Gnaden-Ukas aus Wirballen vom 29. Mai. Alle die leichten Aufstände betreffenden, noch unbeendigten politischen Anklagen werden niedergeschlagen, die in diese Aufstände verwickelten Individuen, mit Ausnahme der Criminal-Verbrecher, amnestiert, neue Processe nicht eingeleitet; den in Russland internirten Polen wird bei guten Aufführungs-Altesten die Rückkehr in die Heimat gestattet; die polnischen Geistlichen erhalten die Erlaubnis zur Rückkehr durch den Statthalter. Den auf administrativem Wege aus der Heimat entfernten Bewohnern der westlichen Gouvernements wird bei gutem Aufführungs-Bezeugnis gestattet, nach Polen überzusiedeln; Geistliche jedoch bedürfen der Erlaubnis des Statthalters.

— Dass sowohl der König von Preußen wie der Kaiser von Russland und auch der Sultan sich von ihren Ministern des Auswärtigen nach Paris begleiten lassen, deutet sehr bestimmt darauf hin, daß diese Besuche nicht ohne politische Tragweite bleiben werden, und in erster Linie wird eine solche dem Besuch des Tsaren zugeschrieben; man denkt dabei an eine Verständigung über die orientalische Frage, zu der verschiedene Anhaltspunkte vorhanden sind. Auch der Vicekönig von Aegypten wird seinen Minister des Auswärtigen mitbringen.

— Die „Pos. Stg.“ enthält folgende Berichtigung bezüglich des jüngst auf der Parade erschienenen türkischen Obersten Grunwald. Er war nicht Feuerwerker, sondern 15 Jahre Lieutenant im 5. Artillerie-Regiment, mache als Hauptmann im Generalstabe den Feldzug von 1850 in Schleswig-Holstein mit, ging von da nach der Türkei, wurde dort Oberst und ist seit

Gießmannsdorfer Presshefe  
von Montag ab in täglich frischen Zu-  
sendungen bei **R. Gomolky.**

Hefenrükstand, sogenannte  
Schlempe, vorzügliches Futter für  
Schweine, Rindviech, Ziegen u. c., offizirt  
**A. Heider jun.**

Discontonoten bei W. Levysohn.

16 Jahren Professor der Militär-Wissenschaften und nicht Chef der türkischen Artillerie. Sein Vater, der Königl. preuß. Rittmeister a. D. Grunwald, lebt in Mur-Goslin.

— Durch die Regimenter ist den Regierungen jetzt die Benachrichtigung zugegangen, wie das Kriegsministerium verfügt hat, daß die Entlassung zur Reserve und somit auch die Beurlaubung zur Disposition nach vollendetem zweijähriger Dienstzeit im Juli erfolgen soll. Demnach sollen die Landratsämter etwaige Reklamationen von solchen Leuten, welche eine 2jährlige Dienstzeit absolviert haben und also beurlaubt werden könnten, einsenden, damit von den Regimentern die Entscheidung getroffen werden könne. Besonders sollen auf Grund obrigkeitlich beglaubigter Reklamationen Soldaten berücksichtigt werden, deren Anwesenheit zu Hause erforderlich ist, um den nötigen Unterhalt für die Familie mit erwerben zu helfen.

— Wie die „Glenss. Nordd. Stg.“ meldet, ist die Einführung der preußischen Münze in den Herzogthümern nahe bevorstehend; Niemand soll dann verpflichtet sein, anderes als preußisches Geld anzunehmen. Die öffentlichen Kassen werden neben der preußischen auch die Münzen der Herzogthümer annehmen, die jedoch später außer Cours gesetzt und eingeschmolzen werden sollen. Die dänische und hamburgische Scheidemünze soll ebenfalls außer Cours gesetzt werden, während dänische Specie, ganze und halbe Reichsbankthaler im Privatverkehr vorläufig verbleiben.

— Es bestätigt sich, daß der Geh. Rath Krupp in Paris die aus seinem Etablissement hervorgegangene Riesenkanone, welche in der Pariser Ausstellung die größte Bewunderung erregt, unserer Regierung zum Geschenk angeboten hat, und daß über deren Annahme noch nicht entschieden ist. Wie uns aus Guise-Douelle versichert wird, kostet Herrn Krupp die Herstellung dieses Monsore-Geschützes selbst gegen 100,000 Thaler, und der Transport desselben nach Paris 2500 Thlr.

— Die Deutsche Ausstellungs-Zeitung berichtet aus Paris: Der von der Firma Tarnowitz ausgestellte kleine Silberblock im Werthe von 300 Thalern ist in der Zeit vom Abend des 16. bis Morgens 7 Uhr des 17. v. M. aus Saal 35 der preußischen Abteilung der Ausstellung gestohlen worden. Angehörige Recherchen sind bis jetzt fruchtlos geblieben.

— Ein interessanter Fund ist vor einigen Tagen auf einem Gute in der Nähe von Templin gemacht worden. Bei dem Aufräumen eines Grabens wollten die Arbeiter einen Pfahl beseitigen, der tief in der Erde steckte. Zu ihrer Überraschung wurde aber statt eines verfaulten ein gesunder Birkenpfahl herausgeholt, in dessen Inneren, der Länge nach aufgeschichtet und mit einem Pfropfen wohl verschlossen, über 150 Stück gut erhaltenen Thalerstücke aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges enthalten waren. Das jüngste Gepräge ist vom Jahre 1635.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 5. Juni. Soeben erfahren wir zu unserer Freude, daß die von der Kgl. Regierung zu Liegnitz und dem Oberpräsidium zu Breslau versagte Bestätigung der Wahl und der Herren Dehmel und Hirsch zu Rathsherrn vom Kgl. Ministerium endlich erfolgt ist. Hoffentlich wird die Einführung der beiden Herren in das Magistrats-Collegium, das durch deren Eintritt nun endlich vollzählig geworden, bald erfolgen.

Sehr schönes altes  
Naumb. Weizen-Mehl,  
von heute ab  
frische Gießmannsdorfer Presshefe  
empfiehlt **Gustav Sander.**

Badehosen  
empfiehlt **M. Schwarz,**  
Neuthor.

Ein Dutzend Rohr-Stühle von Nussbaum-Holz sind vorrätig bei  
**Fr. Wilh. Eppe jun., Tischlermeister,**  
Schedendorferstraße.

Feinstes Weizenmehl  
und  
**Presshefen**  
bei **G. W. Peschel,**

### Bekanntmachung.

Freitag den 7. d. M. Nachmittags 4 Uhr werden auf dem Neubahnhofplatz 80 Schot  
eine Weinsfahlemeislbietend verlaufen werden.  
Grünberg, den 4. Juni 1867.

Der Magistrat.

Es ist in neuester Zeit vorgekommen,  
dass einige Spritzenmeister und Spritzen-  
mannschaften der Verpflichtung des § 65  
der städtischen Feuerlösch-Ordnung, wonach  
sie sich bei heraufziehendem Gewitter zu  
ihren Spritzen zu begeben haben, nicht nach-  
gekommen sind. Indem wir diese Verpflich-  
tung von Neuem in Erinnerung bringen,  
machen wir darauf aufmerksam, dass bei  
wiederholter Vernachlässigung derselben zur  
Gestellung der im angeführten § angedroh-  
ten Strafe von 10 Silbergroschen geschrit-  
ten werden muss.

Grünberg, den 4. Juni 1867.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am dritten Pfingstfeiertage, den 11.  
Juni c. früh 8 Uhr sollen in der evan-  
gelischen Kirche mehrere Kirchstellen ver-  
mietet werden, was hierdurch bekannt  
gemacht wird.

Grünberg, den 2. Juni 1867.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Die Gläubiger der verstorbenen Frau  
Kaufmann Meyer, Marianne geb. Moses  
ersuche ich im Auftrage des Testaments-  
Vollstreckers, Herrn Kaufmann Moritz  
Lobn, ihre Forderungen recht bald  
bei mir anzumelden.

**Leonhard**, Rechtsanwalt.

### Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Herrschaften die ergebene  
Anzeige, dass ich nicht mehr Maulbeer-  
straße Nr. 65, sondern Katholische  
Kirchgasse bei dem Tischlermeister  
Herrn Piehweg wohne, bitte daher, mich  
auch hier mit gütigen Aufträgen beeilen  
zu wollen.

**Barnitzky**,  
Tapezierer.

Die mir gehörige Wiese, bei Königs-  
Windmühle belegen, bin ich Willens.  
Dienstag den 11. d. M. Vor-  
mittags 9 Uhr  
an Ort und Stelle an den Meistbie-  
tenden zu verkaufen, wozu ich Käufer  
ergebenst einlade.

**Lix**, Bäckermeister.

### Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches  
Mittel gegen nächtliches Bettlässen, sowie  
gegen Schwächezustände der Harnblase  
und Geschlechtsorgane. Auch finden diese  
Kranke Aufnahme in des Unterzeichne-  
ten Heilanstalt.

**Specialarzt Dr. Kirchhoffer**  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

350 Thlr. werden zur ersten Hy-  
pothek bald oder zu Johanni gesucht  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

# Louis Wronkow

am Markt Nr. 53 im neu erbauten Hause des Herrn Laskau.

Meine Commandite am hiesigen Platze habe ich  
seit einigen Tagen wieder eröffnet, und empfehle, unter-  
stützt durch sehr vortheilhafte Einkäufe auf der Leip-  
ziger Messe

## das Neueste in Kleiderstoffen

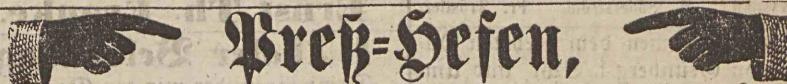
als: Cattune, Jaconets, Bareges, Mozambiques,  
Alpacas, Cretones, Flammés &c., Tüchern, Gar-  
dinien, Negligestoffen, Seiden- und Leinen-Waa-  
ren, sowie

Jacquets, Rädchen und Bedrucken  
in größter Auswahl

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Louis Wronkow**,

Nr. 53. Am Markt Nr. 53.



täglich frisches Fabrikat, in bester triebfähiger  
Waare empfiehlt billigst

**A. Heider jun., Markt Nr. 44.**

## 8 Schock Speichen

sind sofort zu verkaufen bei  
Maiwald in Günthersdorf.

Allerlei Festgedichte, Pol-  
terabendscherze, Hochzeitslieder,  
Nekrologie und dergl. werden gegen  
ein billiges Honorar geliefert. Von  
wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

## Für Herren

empfiehlt die neuesten Slippe und  
Cravatten, sowie Spazierstücke  
und Cigarrenspitzen in reichhaltig-  
ster Auswahl Reinhold Wahl  
am Markt.

Feinste Weiz: Patent Stengel-Stärke,  
" " Strahlen  
" " Stücke  
empfiehlt A. Krumnow.

Heute Donnerstag den 6. Juni Nach-  
mittag von 5 Uhr ab junges Braubier  
M. Domke.

## Sonnenschirme

in größter Auswahl billigst bei  
M. Schwarz, Neuthor.

Kopfsraut-, Kohl-, Oberriemen-, Zwit-  
tel- und Kohlrübb-Pflanzen verkauft  
Nuckas, Silberberg.

Rechnungen  
empfiehlt W. Lewssohn.

für die ausopfernde Thätigkeit, welche  
die Mitglieder unserer Gemeinde bei  
dem uns betroffenen Brandunglück in  
so überaus reichem Maße gezeigt haben,  
sagen wir ihnen unseren warmsten, in-  
nigsten Dank.

Kutschner Ernst Kühn und Frau  
in Heinersdorf.

Die diesjährige Endie feinsten süßen  
Tafelfirschen ist zu verpachten.

Grünberger Cognac-Brennerei.

**A. Radicke & Co.**

Ein im guten Zustande erhaltenen Tuch-  
webestuhl wird gekauft 10. Bez. Nr. 62.

Sendung frischer  
Messinaer Apfelsinen, Citronen und  
Kranz-Feigen  
empfing und empfiehlt

**Robert Mauel.**

## ANNOUCE.

Bank- und Wechselgeschäft  
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.  
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staats-  
papiere, Unlehensloose, Eisenbahn-Bank-  
und industriellen Actien, Incasso von  
Coupons, Banknoten, Wechseln &c. unter  
Zusicherung prompter und reeller Be-  
dienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche  
sonstige Spesen.

Für die Freiligrath-Dotation.  
Freitag den 7. Juni 8 Uhr  
Große musikal.-decsamat.

## Soirée

unter gütiger Mitwirkung höchst geehrter hiesiger Kunstkräfte.

Eintrittskarten à 10 Sgr. in den hiesigen Buchhandlungen.

An der Kasse nur freiwillig erhöhte Extratreise.

Eingetretener Umstände, wie der vor- aussichtlich starken Bevölkerung wegen findet die Soirée nicht im Logen-Saale, sondern im

## Künzel'schen Saale

statt.

### Das Local-Comité für die Freiligrath-Dotation.

Carl Engmann. Aug. Förster. R. Gebhard. B. Hirsch. Kube. Lehmann. Leonhard. Dr. Levysohn. H. Söderström. Fr. Tröstler.

Hierdurch machen dem geehrten Publikum von Grünberg i./Schl und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir Herrn Otto Bierbaum dort die alleinige Niederlage unserer Dresdener Preßhefe für dortige Gegend übergeben haben. Striegau, im Juni 1867.

O. Hoffmann & Co.

Bezugnehmend auf obige Anzeige kann ich jetzt sehr schöne fräftige Hefe à 0. 7 Sgr. liefern. O. Bierbaum,

Freistädter u. Berl. Str.

**Neue Matjes-Heringe**  
empfiehlt billigst **Grunwald.**

**Bestes Weizenmehl.**  
**Täglich frische Preßhesen**  
sowie **Citronat**  
empfiehlt billigst **C. J. Balkow.**

**Nüßen** für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl billigst **R. Panitsch**  
am Grünzeugmarkt.

**Echte Gießmannsdorfer**  
Preßhese empfiehlt täglich frisch **Emil Peltner**, Breslauerstraße.

2 Remisen hat zu vermieten **Holzmann.**

Eine kleine Stube ist zu vermieten Zwischenpflanzen sind zu verkaufen.

XII. Bezirk Nr. 19.

## Mein echt Nürnberger Bier

ist wieder angekommen, und kann dasselbe als ganz vorzüglich empfehlen.

### A. Seimert.

#### Sonnenschirme

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt **Reinhold Wahl.**

Frischen **Matjes-Hering** und neues feinstes **Provençeröl** empfiehlt

**Ernst Th. Franke.**

5—6000 Stück Lohkuchen sind zu haben bei **Gerber Vogel.**

**Neue engl. Matjes-Heringe** empfiehlt eine frische Sendung und empfiehlt billigst **A. Krumnow.**

Frische Gießmannsdorfer

#### Presshese

empfiehlt von heute ab

**Ernst Th. Franke.**

#### I Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der mir schon seit längerer Zeit Blumen-Töpfe und andere Gegenstände aus meinem Garten stiehlt.

#### Jungnickel.

Die eleganten Kinderwagen mit eisernen Gestellen à Stück zu 7—10 Thlr. sind jetzt wieder in sehr großer Auswahl zu haben bei

**A. H. Peltner,**  
Breite Str. Nr. 45.

#### Europäisch-Austriach.

Un dem begonnenen Lehrkursus finden noch Damen und Herren Aufnahme. Meldungen nehme jeder Zeit entgegen in meiner Wohnung im Schießhause.

Hochachtungsvoll

**Fr. Grunow**, Ballettmeister.

#### Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. Juni.			Schwiebus, den 25. Mai.			Sagan, der 1. Juni.		
	Höchst. thl. sg.	Pr. thl. sg.	Niedr. thl. sg.	Höchst. thl. sg.	Pr. thl. sg.	Niedr. thl. sg.	Höchst. thl. sg.	Pr. thl. sg.	Niedr. thl. sg.
Weizen . . . .	3	20	—	3	15	—	3	25	—
Roggen . . . .	2	20	—	2	15	—	2	29	—
Gerste . . . .	—	—	—	—	—	2	8	—	2
Hafer . . . .	1	15	—	1	12	6	1	22	6
Erbsen . . . .	—	—	—	—	—	2	26	—	2
Hirse . . . .	4	17	6	4	10	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	1	—	—	28	—	—	22	—	20
Heu der Erz. . .	—	20	—	15	—	—	—	—	—
Stroh, das Sch. .	6	6	—	5	—	—	—	—	—
Butter, das Pf. .	—	7	6	—	6	—	—	—	—
							3	17	6
							6	3	10
							2	2	2
							6	2	9
							2	2	2
							7	6	2
							9	1	8
							—	—	—
							—	—	—
							—	—	—
							—	—	—
							24	—	—
							—	—	20
							25	—	—
							4	20	15
							7	6	7

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. Sonnabend Nachmittag 4 Uhr und werden Inserate bis spätestens 11 Uhr Vormittag erbeten.

Die Expedition.